

Juli 1918 gegenstandslos geworden ist. Ist sie wieder aufgehoben worden. Die Benutzung von Fahrbändern regelt sich demnach jetzt nur nach der Bekanntmachung vom 12. Juli 1918, Nr. V. J. 354/8. 18 der Kriegs-Rohstoff-Abteilung.

Der Herr Reichskanzler ist dem Präsidenten der Generaldirektion der Staatsbahnverwaltungen, Dr. Dr. Hugo Hilbrich, das Eisenkreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

Erdbä. Das Erntedankfest soll nicht, wie beabsichtigt, am Sonntag, den 27. August, sondern erst am 3. September gefeiert werden, da wegen des unglücklichen Wetters die Erntetrübe noch nicht geerntet werden konnten.

Erdbä. Das diesjährige Erntedankfest wird erst am 11. Sonntag nach Tein, den 3. September, stattfinden. In Dresden. Ein mit der Freispredung des Angeklagten endender Nahrungsmittelmittlungsprozess, der Interessen der Schlichter auf die Praktiken gewisser Ersatzmittel-Fabrikanten wirft, beschaffte jetzt die Strafkammer des Landgerichts zu Dresden. Der Kaufmann und Butterhändler Max Säuerlich in Dresden suchte sich, nachdem der freihändige Butterhandel sein Ende erreicht hatte, seine Umsicht dadurch zu erhalten, dass er für die fehlende Butter Ersatzmittel beschaffte, ohne zu wissen, woraus diese zusammengekauft waren. Er vertrieb eine Zeitlang einen „Fetterlax“ als Protasutter, der nach der Behauptung des Fabrikanten „Mundatol“ sein sollte, nach dem Gutachten des Amtes für den Handel, des Direktors des städtischen Nahrungsmittelamtes Professor Dr. Weidlich und des Vorkenners des Dresdner Nahrungsmittelamtes Konditor E. Kise in der Hauptverhandlung als Stückerzeugnis, nämlich aus 90 Prozent Mundatol. Nur 10 Prozent Fett enthielt dieser neue Protasutter. Der Angeklagte, der von dieser Zusammenlegung des Mundatols keine Ahnung hatte, mußte für das am weitesten vertriebene einen hohen Preis zahlen, sobald er selbst einen übermäßigen Gewinn nicht erzielte. Das Gericht erkannte, wie schon bemerkt, auf Freilassung, da der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt hatte. — Pöfentlag ermittelt man jetzt den Fabrikanten.

Radeberg. Am 14. Juni hat der Landwirt Gaasbach aus Radeberg mit besonderer Umsicht und Entschlossenheit in Radeberg einen entlassenen russischen Kriegesgefangenen festgenommen. Das Königl. stellv. Generalkommando des 4. Infanterie-Korps hat ihm dafür eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Witzau. Der Stehmann Gustav Schneider vom Personenbahnhof „Kuffin“ nahm im Juli in Witzau zur frühen Morgenstunde einen aus der Gefangenschaft entlassenen Russen fest und transportierte ihn umgehend zu der im Gohlh stationierten Wollmanufaktur. Auf diese Festnahme hin wurde Herr Gustav Schneider dieser Tage die Mitteilung, daß das Königl. stellv. Generalkommando 12 in Dresden sich veranlaßt gesehen hat, dem Genannten für seine damals bewiesene Entschlossenheit zehn Mark Belohnung veranlassen zu lassen. — Bis Mitte August waren rund 440 Fläche aus Böhmen in Sachsen eingefahren. Es wurde auf ihnen die städtische Menge von 110.000 Zentimetern Anholts eingeführt.

Kamen. Die 24-jährige Tochter des Landwirts Löper in Sorno wurde beim Dreschen durch ein unglückliches Scheunentor bedauerlich verletzt, daß sie bald darauf verstarb.

Jitta. Um das Einkommen gegen Lebensmittelwucherer zu erleichtern, hat der Rat beschlossen, die in Jitta geltenden Lebensmittel-Verschärfungen einmal im Monat öffentlich durch Auktion und im Amtsblatt bekanntzumachen. Gleichzeitig wird die Einwohnerschaft aufgefordert, alle Lebensmittelwucherer in Sachen einzufahren. Es wurde auf ihnen die städtische Menge von 110.000 Zentimetern Anholts eingeführt.

Kamen. Die 24-jährige Tochter des Landwirts Löper in Sorno wurde beim Dreschen durch ein unglückliches Scheunentor bedauerlich verletzt, daß sie bald darauf verstarb.

Jitta. Um das Einkommen gegen Lebensmittelwucherer zu erleichtern, hat der Rat beschlossen, die in Jitta geltenden Lebensmittel-Verschärfungen einmal im Monat öffentlich durch Auktion und im Amtsblatt bekanntzumachen. Gleichzeitig wird die Einwohnerschaft aufgefordert, alle Lebensmittelwucherer in Sachen einzufahren. Es wurde auf ihnen die städtische Menge von 110.000 Zentimetern Anholts eingeführt.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Werdau. Den Reichsteuern zufolge, die auch hier, zumal auf den Wochenmärkten, stark an der Arbeit sind, hat unter Stadtrat es in die Hand genommen, in eigener Regie 1000 Stück schöne feine Einlegegurken zum Preise von 4.40 M. das Stück am Sonnabend und Montag dem Publikum zu vertriehen, die natürlich reichenden Absatz fanden. Diese Gurken sollen auf gleiche Weise größere Mengen andere grüne Gemüse, Kraut usw., an den Mann gebracht werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. August 1918.

Die guten Ernteaussichten.

Berlin. Das Berliner Tageblatt schreibt: In den drei Wochen wird auch der letzte Rest der deutschen Getreideernte eingebracht sein. Wie war das deutsche Volk auf ihren Ausfall gespannter als in diesem Jahre. 1914 hatte uns eine Mißernte gebracht. Wie würde es diesmal sein? Wir haben eine Umfrage in ganz Deutschland veranstaltet, um diese Frage beantworten zu können. Gewiss, genaue statistische Erhebungen sind zurzeit noch nicht möglich, wohl aber konnte man überall Vorrichtungen vornehmen, die ein ungefähres Bild vom Stande der diesjährigen Ernte geben. Sie hatten alle daselbst erkleckliche Resultat: eine gute, stellenweise sogar sehr reichliche Mitelernte. Neben der Getreide-, weist auch die Futtermittel-ernte ausgezeichnete Ergebnisse auf, desgleichen verzeichnen die Winterartsaatfrüchte im groben und ganzen gute Ertragsnisse. Die Anbauflächen der Zuckerrüben, der Hülsenfrüchte und Getreide sind in einzelnen Landstrichen nicht unbedeutend vergrößert worden, und auch die Bestände aller Viehgattungen sind wieder im Hundemassen begriffen. So geben wir mit den besten Aussichten ins dritte Kriegeserntejahr hinein.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Berlin. An den Kämpfen bei Gorokant meldet die Post, daß der Feind vom 14. bis 17. August an seiner Stelle 5000 Tote hatte. Unsererseits hat es 80 Tote und Verwundete gegeben. Bukarest. Das Bestreben der Russen, um jeden Preis die Karpatenpässe in der Bukowina zu besetzen, wird immer klarer. Die österreichisch-ungarischen und die ungarischen Fronten angekommenen deutschen Truppen nahmen eine kräftige Gegenoffensive im Wolbomatal auf, welche täglich Fortschritte macht. Wie von der Bukowina-Grenze gemeldet wird, haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die Russen geschlagen. Die Russen machten zahlreiche Deserteurengänge, wurden aber zurückgeworfen und mit den größten Verlusten aus ihren Stellungen vertrieben. Vor der neubefestigten Stellung zählte man über 500 tote Russen. Nächster Tage wird in Radawitz der Oberkommandant General Veselowski erwartet, der aber die letzte Lage und über die Erfolglosigkeit der Russen in der Bukowina sehr beklagt ist. Weil dadurch sein Vordringen in Südgalizien über Stanislaw gefährdet wird. In Jkani kamen gestern wieder 114 Ambulanzen mit schwerverwundeten Russen an.

Berlin. Dem „B. V. N.“ wird aus dem Kriegesprekvarier gemeldet: Nach Auffassung ihrer Bestände sind die Russen am Montag abends um 11 Uhr kriegesprekvariert die Stellungen der Armee Boehm-Ermoldi beiderseits des obersten Ereretts geschritten. Damit scheint der Auftakt zur Fortsetzung der großen bolschewistischen Feldschlacht gegeben zu sein. Angegriffen wurde die schon am 16. August Schachplatz blutigster Kämpfe gemessene Front Bientzi-Butow-Pereselski-Dulalowe. Der Feind kam nur an einer Stelle in unsere Gräben, aber auch dort ist die Gegenoffensive im Zuge. Unsere Arme berichtet, daß der Feind während seiner in letzten Wochen vorgetriebenen Anstürme entsetzliche Verluste erlitten mußte. Die Tapferkeit der russischen Infanterie wie gewaltsame Nachhilfe der rückwärtigen Linien vermochten es nicht zu verhindern, daß die Angriffe im Feuer der verbündeten Artillerie und der ungarischen Jägertruppen zusammenbrachen und mit fluchtartigem Rückzuge der eingeschlagenen russischen Regimenter endigten. Nur an der schmalen Einbruchsstelle wehrte sich der Feind, der sich nun in schließenden Deckungen wählte, verwehrt. Die ortsgenannten ungarischen Linienregimenter Albrecht Krav und Hinderburg bewiesen auch an diesem Tage, daß sie ihres hervorragenden soldatischen Rufes würdig sind. Unsere Verluste sind im Verhältnis zu jenen des Feindes gering.

Besetzt.

London. Lloyd meldet: Der italienische Dampfer „Eria“ und der italienische Segler „Din“ sind versenkt worden. Zum Verkauf der dänisch-weinischen Inseln. Kopenhagen. „Handelsblättern“ hatte aus Anlaß des Berichtes, daß die amerikanische Regierung in der Frage des Verkaufs der dänisch-weinischen Inseln auf Dänemark einen Druck ausgeübt habe, ihren New Yorker Korrespondenten beauftragt, eine diesbezügliche Anfrage telegraphisch an Wilson zu richten. Daraufhin ist aus dem Staatsdepartement in Washington die Antwort eingegangen, abzuwarten sei es zu glauben, daß die Vereinigten Staaten irgend welchen Druck auf Dänemark ausgeübt hätten, um dieses zum Verkauf der Inseln zu bewegen. Die Frage des Verkaufs von 25 Millionen Dollars verzögere die Anerkennung des Vertrages.

Die französischen Gesamtverluste. Berlin. Aus amtlichen französischen Angaben veröffentlicht ein französischer Journalist in einem spanischen Blatte Ausführungen, denen zufolge Reichstagsabgeordneter Dr. Weisser laut Nordd. Allg. Stg. die Gesamtverluste der französischen Armee seit Kriegsausbruch auf 817.880 beziffert. Vor Verdun sollen die Verluste 200.000 Mann betragen. Der Journalist sagt, diese Zahlen entsprechen vollständig den von kompetenten Beobachtern erhaltenen Aufschüssen.

Die russische Auslandsanleihe. Kopenhagen. Verlingste Tidende“ meldet aus Petersburg: Finanzminister Bark ist aus dem Hauptquartier zurückgekehrt, wo der Bar seinen Bericht über die im Ausland aufgenommene Anleihe ausgearbeitet hat. In Italien, Japan, Norwegen und Schweden wird insgesamt eine Milliarde Rubel an russischer Anleihe untergebracht, die zur Bezahlung von Kriegsschulden verwendet wird.

Die Tir gewiesen.

Bern. Zur Annäherung des englischen Redakteurs der „Times“ Steed in Rom, der wegen seiner südslawischen Propaganda in Italien sehr unbeliebt ist, schreibt „Idea National“ man müsse hoffen, daß Steed nicht in einer offiziellen Mission der englischen Regierung nach Rom gekommen sei. Er würde weit besser tun, in England für das Nationalitätenprinzip Propaganda zu machen, damit die Engländer in Malta und Gibraltar hieran endlich praktische Folgen zögen.

Zur Lage in Rumänien. Berlin. In Bukarest findet heute, wie verschiedene Morgenblätter melden, ein Ministerrat zur Prüfung der auswärtigen Lage statt. — Dem Berl. Lokalan. zufolge hätte die Beunruhigung der öffentlichen Meinung in Bukarest erheblich nachgelassen.

Das Vordringen der Bulgaren. Genf. Nach einer Meldung der „Agence de Balkan“ aus Italien sollen die gegen Vorkow vordringenden bulgarischen Abteilungen Kavalla besetzt haben. Karlsruhe. Schweizer Blätter melden nach einer Mitteilung des Barier „Welt Journals“ aus Saloniki die Durchführung der ersten Vertreibungsaktion, meldet unterm 20. August aus Saloniki: Die Bulgaren dringen ständig gegen Serres vor und haben Visa und die wichtigsten Höhen um Serres besetzt, ohne von den griechischen Truppen behindert zu werden. Besonders bemerkenswert ist das schnelle Vorgehen der bulgarischen Kavallerie.

Sofia. Radostawow erklärte einem Mitarbeiter des „A. O.“ gegenüber: Unser Verhältnis zu Rumänien ist nicht bloß korrekt, loyal und gut, sondern ruhig und sicher. Wir wünschen mit Rumänien in Freundschaft zu leben, was Rumänien in seinem eigenen Interesse gewiß nicht anders will. Wir haben alle Vorkehrungen getroffen, um uns gegen Ueberrassungen von Norden her zu sichern. Dort, über Rumänien, steht die russische Armee, die ganz offen die Absicht bekundet, gegen uns vorzumarschieren. Wir müssen diesen Vormarsch vereiteln, und ich glaube, Rumänien wird mit unseren Maßnahmen zufrieden sein. In der mazedonischen Grenze schreiten unsere Operationen mit vorzüglicher Sicherheit vorwärts, ohne die Empfindlichkeit der Griechen anzutasteten. Wir wollen keine griechisch-mazedonischen Gränzstreifen besetzen, sondern nur den Weg zu den Entenetruppen eröffnen, um diese gänzlich vom Balkan zu vertreiben.

Bern. Wie der „Matin“ aus Saloniki meldet, wurden bisher über 200.000 Italiener ausgeschifft. Bern. „Welt Nachrichten“ meldet aus Rom: Am 4. August verließ die erste italienische, nach Saloniki bestimmte Brigade Rom unter General Vettini, der den Oberbefehl über die italienischen Truppen in Saloniki übernimmt. — Dasselbe Blatt erzählt aus Saloniki: Das 4. griechische Infanteriekorps mit je einer Division in Seres, Drama und Kavalla hat das seither besetzte Gebiet völlig geräumt. Die Bulgaren haben zurzeit in Dermanli.

Lugano. Nach dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ ist die Lage in Äthien sehr besorgniserregend. Der Ministerpräsident hat fast in Verbanen. Von der deutschen Botschaft wurde eine Mitteilung verbreitet, der zufolge die Oberrechte Griechenland über Olympeidomien angedacht der Invasion unangetastet bleiben werden. Die Mitteilung erregt nach dem Korrespondenten Aufsehen.

Der amtliche bulgarische Bericht. Sofia. Bericht des Hauptquartiers. An der Struma brachten wir dem Gegner am 21. August eine Niederlage bei. Dieser rettete sich durch die Flucht auf das rechte Ufer. Das ganze Gelände in der Umgebung der Dörfer Kostez, Rawos und Topalowo ist mit feindlichen Leuten besetzt. Wir haben bisher mehr als 400 Leuten, darunter mehrere Offiziere gefaßt. Wir erbeuteten 8 Maschinengewehre, eine Menge Gewehre, Granaten, Artilleriematerial, Wagen usw. 100 unverwundete Gefangene, darunter 4 Offiziere und 80 verwundete Gefangene blieben in unserer Hand. Eine große Menge Ausrüstungsgegenstände, die das Schlachtfeld bedeckten, besetzt die vollständige Niederlage des Feindes. Ein Zug feindlicher Kavallerie, der durch ein geschicktes Manöver unserer Kavallerie in das Feuer unserer Infanterie gelockt wurde, wurde buchstäblich vernichtet. Auslagen von Gefangenen beschäftigt, daß außer der Brigade Protier ein englisches Regiment in dieser Gegend operierte. Angriffe, die die Franzosen seit 10 Tagen gegen unsere Stellungen südlich und westlich des Dojran-See durchführten, sind vollständig gescheitert. Dieser Umstand ist vermutlich den Generalstab des Generals Serrall die Einnahme von Punkten melden, die immer in der Gegend von Dojran und dem Dorfe Doloudjeli, das vom Feinde verlassen ist. Unsere Truppen begraben 50 tote Franzosen auf dem rechten Banker. Im Laufe eines Angriffes in der Umgebung von Manadagan nahmen wir eine feindliche Abteilung gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. Franzosen ließen 70 Tote auf dem Gelände. Der rechte Flügel setzt seine Operationen fort.

Eine Note Lloyd Georges im Hinterhause. London. (Reuter. Unterhaus.) Lloyd George erklärt: Die Männer, die jetzt in die Arme eintraten, gehören zu den reichsten besten Leuten, die seit Beginn des Krieges eingetretten seien. Im wesentlichen seien sie geistlich und körperlich ebenso tüchtig, wie die angeworbenen. Es seien erstklassige Leute. Er bitte das Haus, den Stand der Dinge vor wenigen Monaten mit der gegenwärtigen Lage zu vergleichen. Damals, sagt Lloyd George, war Verdun in der Schwebel, die Oesterreicher schienen sich der italienischen Tiefenzone zu nähern und machten große Beute. Die Russen schienen mit Leichtfertigkeit von schwächeren Kräften zurückgehalten zu werden, die Deutschen quälten uns an der ganzen Front mit unaufhörlichen, zum Teil erfolgreichen Angriffen, die neu ausgehenden russischen Truppen und in sehr großem Maßstabe unsere eigenen neuen Armeen waren unerprobt und niemand wußte, daß sie auf die Probe gestellt, sie bestehen würden.

Das war die Lage vor zwei Monaten. Wie ist sie jetzt? An der ganzen Schlachtfront im Osten und Westen ist die Initiative dem Feinde entzogen worden, fast zum erstenmal an der ganzen Front, nur mit einer Ausnahme etwa in Mesopotamien, wo infolge des Klimas unsere Arme sich ruhig verhält; das ist keine gewichtige Ausnahme. Nebenher wir den Westen und Osten. So haben die Russen wertvolle Siege errungen, da sind ferner die bemerkenswertesten Siege Italiens und die großen Siege im Kaukasus. Die ganze Lage hat sich vollkommen geändert. Lloyd George fährt fort: Wir haben die englische Offensive vielfach kritisiert hören. Einige Kritiker schienen sich vorzustellen, daß die einzige Hoffentlichung der Offensive wäre, wenn wir durchbrächen. Nicht im geringsten! Der Feind hatte zwei Möglichkeiten. Er entschied sich für die Möglichkeit, Geschütze und Truppen von Verdun heranzuschaffen, um unseren Durchbruch zu verhindern. Das paßte uns! Es erleichterte den Druck auf Verdun und hinderte den Feind, seine Streitkräfte zur Unterstützung der Oesterreicher gegen den großen Vormarsch des Generals Brussilow zu verwenden.

Lloyd George hob dann die Bedeutung des englischen Vormarsches an der Somme hervor und sagte, der deutsche Bericht über unsere Verluste ist lächerlich übertrieben gewesen. Unsere Verluste waren, wenn auch beklagenswert, so doch verhältnismäßig gering, während der Feind, zu Gegenangriffen auf einem Felde, das unserer Artillerie ausgelegt ist, gezwungen, schwere Verluste erlitten. Wir drücken den Feind über ein Gebiet zurück, von dem jeder Meter von Bedeutung ist, weil es eine beherzende Stellung ist. Wir haben uns die Uebereinstimmung verschafft. Wir bedrängen den Feind an der Somme, und die Franzosen tun das gleiche. Bei Verdun gewinnen die Franzosen wieder Boden. Wie haben die Hände gewonnen und können den Verkauf des Feldzeuges sehen. Ich glaube in unbedeutlicher Ferne können wir das Ende schon sehen. Frankreich ist gerettet.

Russland ist in rascher Ausrüstung begriffen und die italienischen Rüstungen sind in einer Weise vorrätig gegangen, welche die besten Freunde Italiens in Osttaum festsetzt hat. Deutschland hat seine Gelegenheit verpaßt und weis dies. Es wäre ein Verstum, die Natur unserer Aufgabe zu unterschätzen, die alle Hilfsmittel der Dominions und des Reiches erfordert. Wenn es auch ein Fehler wäre einen letzten Sieg zu erwarten, so kann ich, ichah der Minister, wenn ich die ganze Lage im Lichte der vorhandenen Tatsachen überblicke und auf Grund des Rates von Sachkundigeren die Meinung ausdrücken, die ich ohne Jögern dahin abgibt: Was unser Land und die Alliierten zutun haben, ist handhabe zusammenzumarschieren und aufrichtig zusammenzuarbeiten wie sie das in der Vergangenheit getan haben, damit der Sieg auf ihren Fahnen ruht.

Berlin. Aus dem Standort der Gruppe Rath erhält der „B. V. N.“ über die Kämpfe am Stodod einen längeren Bericht, worin es u. a. heißt: Seit wir am Stodod stehen, haben die Russen mit Einnahme von 3 bis 4 Infanterie- und 2 turkistanischen Divisionen, später eines ganzen Abtischen Korps die verwaltetesten Verluste gemacht, unsere